

Berlin und Brandenburg: Open Day Berlin

Kurzbeschreibung

Anfang 2008 finden sich die Verantwortungspartner in Berlin und Brandenburg zum Thema „Fachkräfte für einen starken IT-Standort“ zusammen. Die Projektteams präsentieren ihre Aktivitäten auf dem Open Day Berlin, einer Art Tag der offenen Tür mit Job- und Karrieremesse rund um die IT-Branche. Ziel dieser zentralen Veranstaltung ist es, den IT-Standort Berlin zu stärken und Fachkräfte zu gewinnen. Hierzu wird ein umfassender Einblick in diese Berufswelt und die dort tätigen Menschen vermittelt. Der Open Day Berlin findet seitdem jährlich statt.

Die Region

Verantwortungspartnerregion Berlin und Brandenburg

Die Hauptstadtregion Berlin und Brandenburg ist ein spannender, kreativer und innovativer Standort. Der Übergang von einer Industrie- hin zu einer Wissensgesellschaft macht sich an keinem anderen Standort so klar bemerkbar.

Aber dieser Prozess braucht seine Zeit und erfordert enorme Anpassungsleistungen. Neue Branchen haben noch nicht genügend Fuß gefasst, die alten sind im Abbau begriffen. Da die Region inzwischen über wenig Industrie und klassische Wirtschaftszweige verfügt, ist sie insgesamt durch eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Die Stadt Berlin steht hier im bundesweiten Vergleich auf dem letzten Platz – immerhin bei ca. 14 %.

Als eine der zukunftsweisenden Wachstumsbranchen gilt die IT-Industrie. Neben wenigen großen Betrieben gibt es viele kleine Firmen im Bereich Consulting, Software und IT-Services, die den Standort auszeichnen. In fast 4.000 IT-Unternehmen sind mehr als 50.000 Mitarbeiter tätig. Damit ist die Hauptstadtregion gemessen an den Beschäftigtenzahlen die zweitgrößte IT-Region Deutschlands. Zudem kann Berlin und Brandenburg auf wichtige, zentrale Forschungs- und Bildungseinrichtungen mit hervorragendem Ruf zurückgreifen.

Die IT-Branche braucht mehr Arbeitskräfte

Obwohl die Hochschulen in Berlin und Cottbus jedes Jahr zahlreiche Informatiker ausbilden, stehen schon heute nicht genug Fachkräfte zur Verfügung. Im IT-Bereich gibt es bundesweit fast

dreimal so viele offene Stellen wie Absolventen. Berlin sucht dabei bundesweit die meisten IT-Fachleute. Es wird bereits ein hoher Aufwand betrieben, um Stellen zu besetzen.

Der Verband der Software-, Informations- und Kommunikations-Industrie in Berlin und Brandenburg (SIBB) schätzt, dass derzeit rund 4.000 Absolventen benötigt werden, um das Wachstum der Branche nicht zu behindern und Arbeitsplätze zu schaffen.

Es ist nötig, dem Fachkräftemangel auf verschiedenen Ebenen zu begegnen: Mehr Studierende in der Region sollen für die Fächer begeistert werden, die Inhalte brauchen Praxisrelevanz, und die Studierenden sollen durch attraktive Angebote in der Region gehalten werden.

Die Verantwortungspartner

Thema „Fachkräfte für einen starken IT-Standort“

Der Vorsitzende eines mittleren IT-Unternehmens, der zugleich im ortsansässigen Kompetenznetzwerk Amt24 e.V. tätig ist, kennt den dringlichen Stellenwert des Fachkräfte-Themas für die IT-Branche. Zudem hat er sich bereits vermehrt damit beschäftigt, wie Unternehmen neben ihrem betrieblichen auch ihr gesellschaftliches Umfeld mitgestalten können. Im Frühjahr 2008 fasst er den Entschluss, getreu dem Motto „Stärken stärken, Wachstum fördern“ als Verantwortungspartner aktiv zu werden. Rund 40 weitere Mitstreiter findet er in seinen persönlichen Netzwerken sowie im Branchenverband SIBB; mit über 100 Mitgliedsbetrieben in Berlin und Brandenburg ist der Verband zentraler Ansprechpartner für die IT-Unternehmen in der Region.

Die Verantwortungspartner in Berlin und Brandenburg zeichnen sich durch einen klar definierten thematischen Rahmen aus: Ihre Initiative richtet sich ausschließlich an Vertreter der IT-Branche und adressiert das Thema „Fachkräftemangel“. Das macht den Kreis der potenziellen Akteure überschaubarer und schafft eine gemeinsame Ausgangsbasis.

Aus eigener Erfahrung wissen die Verantwortungspartner, dass sie als engagierte Arbeitgeber in puncto Personalpolitik Anreize schaffen können, doch haben sie auch festgestellt, dass sie das Problem auf diesem Wege nur begrenzt bewältigen können. Wo Fachkräfte schon im Rahmen des Möglichen ausgebildet werden und alle eine Anstellung finden, lassen sich freie Arbeitsplätze nur schwer besetzen. Bisherigen Einzelaktivitäten möchten die Verantwortungspartner nun eine gemeinsame, gezielte Strategie entgegensetzen.

Die beruflichen Möglichkeiten aufdecken

Am Anfang ihrer Überlegungen steht eine entscheidende Erkenntnis: Statt einer zahlenmäßig verstärkten Ausbildung von Informatikern bedarf es eines besseren Übergangsmanagements. Das heißt, Auszubildende und Studierende müssen besser auf mögliche Tätigkeitsfelder und Einsatzbereiche in der IT-Branche hingewiesen werden. Dieser Erkenntnis geht eine Reihe von Feststellungen voraus:

- Dem Informatiker-Beruf haften Vorurteile und Stereotype an, die es zunächst aufzubrechen gilt. Informatik umfasst sehr viel mehr als das reine Programmieren von Computersoftware, u. a. spielen Kommunikationsfähigkeiten und Kreativität eine große Rolle.
- Es gibt eine Vielzahl von Studiengängen der sogenannten „Bindestrich-Informatik“, deren Absolventen es anzusprechen gilt. Dazu gehören z. B. die Wirtschafts-, Ingenieurs-, Bio-, Umwelt- oder Medizin-Informatik.
- Etwa die Hälfte aller Angestellten im IT-Sektor hat nicht direkt Informatik studiert. Es gibt zahlreiche Quereinsteiger, z. B. aus der Politik oder dem Maschinenbau, deren Kompetenzen etwa im Bereich des Projektmanagements gefragt sind.
- Die Frauenquote in der IT ist sehr gering. Häufig interessieren sich junge Frauen und Mädchen nicht für sie, weil sie wenig darüber wissen, falsche Vorstellungen haben oder schlecht beraten werden.
- Schüler werden häufig spät und zu unkonkret über Berufsbilder informiert.



Der Open Day Berlin ist ein Ergebnis der Verantwortungspartner Berlin

Zielgruppen in der Breite ansprechen

Angesichts dieser Feststellungen war für die Unternehmer klar, dass sie im Rahmen ihrer Verantwortungspartner-Initiative vor allem Aufklärungsarbeit leisten und eine sehr heterogene Zielgruppe ansprechen müssen. Sie finden sich daraufhin in den folgenden fünf Projektteams zusammen:

- **First Step Berlin:** Wie bekommen Schüler, Studenten und Absolventen Lust auf den Einstieg in die regionale IT? An Antworten auf diese Fragen arbeitet das Projektteam gemeinsam mit Universitäten vor Ort und weiteren Bildungseinrichtungen und -trägern.
- **Top IT mit Frauen:** IT ist nichts für Frauen und Mädchen? Das Projektteam zeigt das Gegenteil: mit klareren, spannenderen Berufsfeldern, Einblicken in die Praxis und Kontakten zu „Role Models“. Es baut Stereotype über Frauen in der IT ab und schafft Netzwerke in der Region.
- **Drive IT:** Das Team erfasst bei den Unternehmen Anforderungen für qualifizierte Fachkräfte. Ziel ist es, den Aus- und Weiterbildungsbedarf in der regionalen IT-Branche zu ermitteln, um bedarfsgerechte Bildungsangebote verfügbar machen zu können.
- **100 für 100:** Die IT-Branche braucht nicht nur studierte Informatiker. Gemeinsam mit den Unternehmern vor Ort werden mehr Quereinsteiger für den Umstieg in die IT gewonnen.
- **Open Day Berlin:** Als Tag der offenen Tür der IT-Branche bietet er einen umfassenden Einblick in die Berufswelt der Informations- und Telekommunikationstechnologie-Unternehmen aus Berlin und Brandenburg.



Jugendliche entwickeln Ideen für ihre berufliche Zukunft

Anschlussfähige Strukturen schaffen

Den Verantwortungspartnern in der Hauptstadtregion ist von Beginn an wichtig, dass sie ihr Engagement als ein terminiertes Projekt mit einem festgelegten Anfang und Ende begreifen. Das macht den zeitlichen Aufwand für jeden Einzelnen überschaubar und hält zu zügiger, kontinuierlicher Mitarbeit an. Nichtsdestotrotz haben sie den Anspruch, Strukturen zu schaffen, die anschlussfähig sind und damit auch über die reguläre Laufzeit hinaus bestehen können. Während einzelne Projektteams heute noch eigenständig bestehen und arbeiten, hat sich aus der Gruppe zum „Open Day Berlin“ ein neuer Arbeitskreis „Fachkräfte“ beim SIBB gegründet. Da die Arbeitskreise des SIBB ein etabliertes Format des fachlichen Austausches unter den Mitgliedern sind, scheint diese Lösung genau richtig. Der Kreis erweitert sich zudem, so dass nun auch öffentliche Vertreter der Verwaltung sowie Nichtregierungsorganisationen beteiligt sind.

Das Engagement

Open Day Berlin

Schon zu Beginn ihrer Aktivitäten wissen die Verantwortungspartner, dass sie als Höhepunkt ihrer Initiative eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung durchführen möchten, die alle Projektteams zusammenführt und für ihre Anliegen wirbt. Im Laufe des Sommers kristallisiert sich heraus, welches Format dieses Event haben soll: eine Art Tag der offenen Tür mit Job- und Karrieremesse. Zentrales Anliegen ist es, einen umfassenden Einblick in die Berufswelt der IT-Unternehmen aus Berlin und Brandenburg zu gewähren. Die Verantwortungspartner möchten Stereotype aufbrechen und ein lebendiges Bild von der Branche und den dort tätigen Menschen vermitteln. So fällt im Sommer 2008 die Entscheidung, im November den „Open Day Berlin“ unter dem Motto „Einstieg, Umstieg, Aufstieg ... in der IT-Branche“ zu veranstalten.

Schnell an die Arbeit gehen

Bis zum Tag der Veranstaltung haben sich die Verantwortungspartner einen straffen Zeitplan gesetzt. So gilt es, innerhalb von wenigen Monaten die Arbeit in den einzelnen Projekten weiterzuentwickeln und gleichzeitig das alles zusammenführende Großevent vorzubereiten. Dabei ist die Arbeitsteilung klar: In der Verantwortung der Projektteams liegt es, den Open Day mit Inhalten zu füllen und erste Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren, während sich der Initiativkreis mit Unterstützung der Branchenverbände um die Organisation des äußeren Rahmens kümmert.

Die richtige Ansprache finden

Eine der Hauptaufgaben besteht darin, die Zielgruppen anzusprechen und Teilnehmer zu gewinnen. Dies stellt sich als wahre



Der Open Day bietet Raum für intensive Gespräche



Die Senatsverwaltung Berlin unterstützt den Open Day aktiv

Herausforderung dar, da die Unternehmer zu der Gruppe der Schüler und Studenten bislang keinerlei Verbindungen haben. Letztlich gelingt es ihnen, mit der Schulverwaltung Kontakt aufzunehmen; darüber können sie an die jeweiligen Schulen und die Fachbereiche für Informatik herantreten. Zu den Universitäten besteht zwar ein leichter Zugang, doch gestaltet es sich hier schwierig, die Professoren für die Ansprache der Studierenden zu gewinnen. Das Angebot an ähnlichen Veranstaltungen, meist von großen IT-Unternehmen professionell organisiert, ist einfach zu groß, und die klein- und mittelständischen Unternehmen haben es schwer, sich gegenüber dieser Konkurrenz zu positionieren. Da kommt es ihnen sehr zu Hilfe, dass renommierte IT-Unternehmen ihre Unterstützung als Aussteller oder Sponsor zusagen und der Regierende Bürgermeister Berlins, Klaus Wowereit, die Schirmherrschaft übernimmt. Des Weiteren erklärt sich die Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Almuth Nehring-Venus, bereit, die Eröffnungsrede zu halten.

Ein genauer Arbeitsplan macht's möglich

Bei all den Vorbereitungen erweist es sich immer wieder als Vorteil, dass die Verantwortungspartner mit dem Open Day ein klares Ziel vor Augen haben und eindeutige Zuständigkeiten vereinbart haben. Die Projektteams wissen genau, was ihre Aufgaben sind, so dass die Projektarbeit entsprechend zielorientiert und schnell voranschreitet. Genaue Vorgaben helfen ihnen, Ziele zu benennen und ihre Arbeit zu strukturieren. So werden letztlich alle Planungen bis zum großen Tag realisiert.

Der Open Day findet großen Zuspruch

Am 17. November ist es dann so weit: Von 11 bis 18 Uhr erwartet die Besucher im Umweltforum Berlin, einem ehemaligen

Kirchengebäude, ein abwechslungsreiches und breit gefächertes Programm rund um die IT-Branche in Berlin und Brandenburg (siehe S. 39). Durch verschiedene Elemente wie z. B. persönliche Gespräche mit Mitarbeitern und Unternehmern, „Role Models“, Workshops, Vorträge oder Podiumsdiskussionen gelingt es den Verantwortungspartnern, ein einprägsames und anschauliches Bild der IT-Branche sowie der dortigen Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. Die Besucher, unter ihnen Quereinsteiger, IT-Fachkräfte, Schüler und Studierende, nutzen die Veranstaltung, um sich zu informieren, erste Kontakte zu knüpfen, eigene Jobperspektiven zu prüfen oder Bewerbungen einzureichen.

Mit dem Verlauf des ersten IT-Branchentages sind die Verantwortungspartner sehr zufrieden. Mehr als 500 Teilnehmer, über 200 offene Stellen in der Stellenbörse, 10.383 Seitenzugriffe auf die Online-Stellenbörse und 3.500 Visitors, rund 100 absolvierte IT-Fitness-Tests, durchschnittlich 55 Kontakte und 10 eingegangene Bewerbungen pro Unternehmensstand sind das Ergebnis. Rückblickend stellt sich vor allem die Einbindung der Politik als sehr hilfreich heraus. Diese ermöglicht es der IT-Branche, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und ein besseres Verständnis für sich und ihr Thema aufzubauen.

Die alljährliche Branchen-Umfrage des SIBB im Frühjahr 2009 ergibt außerdem, dass sich der Anteil derjenigen Firmen, die gut bis sehr gut mit dem Fachkräfteangebot zufrieden sind, zum Vorjahr verdoppelt hat; das heißt, es ist ihnen leichter gefallen, die verfügbaren Stellen zu besetzen. Zu welchen Teilen diese Entspannung auf den Open Day oder doch auf den geringeren Stellenausbau im Zuge der Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, lässt sich nicht abschließend klären.



Mitarbeiter regionaler IT-Unternehmen gewähren Jugendlichen umfassenden Einblick in ihre Arbeit

Den Branchentag etablieren

Auf Grund der guten Resonanz seitens der Besucher und der Aussteller entscheiden die Verantwortungspartner, den Open Day – wenn möglich – jährlich zu veranstalten. Im Gegensatz zum Vorjahr richtet sich der Open Day 2009 ausschließlich an Studierende und Absolventen und findet daher an der Freien Universität Berlin statt. Thematisch erfährt er eine Erweiterung um die Inhalte „Finanzierung“ und „Neue Geschäftsmodelle“. Der nächste Open Day ist für 2011 terminiert.

Die Verantwortungspartner schätzen den Open Day als einen wichtigen Baustein zur Lösung des ursprünglichen Problems „Fachkräftemangel“. Er trägt dazu bei, junge Leute für die IT zu begeistern und sie mit klein- und mittelständischen Unternehmen zusammenzuführen. Die Verantwortungspartner wissen allerdings auch, dass der Open Day nicht der einzige Baustein bleiben darf. In Zukunft gilt es, mit weiteren Akteuren aus der Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie Gesellschaft in Verbindung zu treten und im Interesse aller den IT-Standort zu stärken.

Ansprechpartner

Regionaler Sprecher
Dirk Stocksmeier
|init[AG, Berlin

Koordination + Open Day Berlin

Kontakt: Peer-Martin Runge
SIBB e. V., Berlin
Telefon: 030 39491861
E-Mail: peer-martin.runge@sibb.de

Kontakt: Anne Rudolph
Amt24 e. V., Berlin
Telefon: 030 28096709
E-Mail: anne.rudolph@amt24.de

Weitere Infos:
www.verantwortungspartner.de
<http://opendayberlin.de> (Blog)



Insbesondere bei jungen Frauen soll Interesse für IT-Themen geweckt werden



Junge Menschen informieren sich über Berufsperspektiven in der IT-Branche

Programmpunkte des Open Day Berlin 2008

Das Konzept des Open Day Berlin überzeugt durch ein mehrstündiges, abwechslungsreiches Programm, das unterschiedliche Zielgruppen anspricht und verschiedene Veranstaltungsformate vereint.

In Gesprächen stehen engagierte Unternehmer zur Verfügung und bieten Informationen und individuelle Beratung zu den folgenden Fragen: Wie schaffe ich den Berufseinstieg? Bin ich als Quereinsteiger für die IT geeignet? Wie kann ich mich weiterqualifizieren? Welche Chancen bietet die IT Frauen und Mädchen?

Auf dem Marktplatz stellen sich regionale Arbeitgeber mit Vorträgen und an Informationsständen vor. Dazu gibt es eine große Stellenbörse mit über 200 Stellen. Im PC-Camp kann jeder das eigene Können und Wissen mit einem IT-Fitness-Test überprüfen.

Im Rahmen von Workshops erhalten Quereinsteiger, Studenten und Schüler Bewerbungstipps aus der Praxis und können sich Erfahrungsberichte rund um den Einstieg in die IT anhören.

An den Stellwänden in der Zukunftswerkstatt ist Raum für Ideen und Diskussionen zur Arbeit in der IT und zur Zukunft in Berlin und Brandenburg. Hier können sich die Besucher aktiv einbringen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion sprechen Vertreter der regionalen Wirtschaft, der Wissenschaft, der Arbeitsvermittlung und der Landespolitik über die Bedeutung des Open Day Berlin für die zukünftige Entwicklung der IT-Branche und die Fachkräftesituation in Berlin und Brandenburg.